

P r o t o k o l l

ordentliche Versammlung der Einwohnergemeinde Lützelflüh

Datum und Zeit: Montag, 25. November 2013, 20.00 Uhr

Ort: Mehrzweckhalle Emmenschachen

Vorsitz Gemeindepräsident Beat Iseli

Protokoll Ruedi Berger, Sekretär

Anwesende Stimmberechtigte: 101

Stimmzähler - Alfred Ramseier, Grünenmatt
- Heini Schütz, Lützelflüh

PressevertreterInnen: - Herr Marti, d'Region
- Frau Uecker, UE
- Frau Lehmann, BZ

1. Gemeindepräsident Beat Iseli eröffnet die Versammlung und begrüsst die anwesenden Personen.

2. Die oben erwähnten Stimmzähler werden vom Vorsitzenden zur Wahl vorgeschlagen und anschliessend von der Versammlung bestätigt. Er weist sie an, die Anwesenden zu zählen und das Resultat zuhanden des Protokolls zu melden. Er erwähnt die nicht stimmberechtigten Personen.

3. Der Vorsitzende stellt fest, dass das Stimmregister auf den heutigen Tag nachgeführt worden ist und hier zur Einsichtnahme aufliege.

Stimmberechtigte Frauen: 1'587

Stimmberechtigte Männer: 1'453 Total 3'040

4. Der Vorsitzende stellt weiter fest, dass im Anzeiger von Burgdorf und Umgebung vom 24.10. und vom 21.11.2013 ordnungsgemäss zur heutigen Versammlung eingeladen worden ist.

Weiter wurde im Informationsblatt vom November 2013 über die heutige Gemeindeversammlung informiert.

5. Folgende Traktanden gelangen zur Beschlussfassung:
1. Beratung und Beschlussfassung über den Voranschlag 2014
 2. Beratung und Beschlussfassung über die Änderung des

- Gebührenreglements
3. Beratung und Beschlussfassung über die Änderung des Organisationsreglements SRT
 4. Verschiedenes

Er fragt an, ob die Reihenfolge bestritten wird, was nicht der Fall ist.

6. Der Vorsitzende informiert über die wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen bezüglich der Durchführung der Gemeindeversammlung.

7. Betreffend der Genehmigung des Protokolls der letzten Gemeindeversammlung vom 03.06.2013 verweist der Vorsitzende auf die Bestimmungen in Art. 65 des Organisationsreglements. Während der öffentlichen Auflage sind dagegen keine Einsprachen eingereicht worden. Der Gemeinderat hat das Protokoll an der Sitzung vom 12.8.2013 genehmigt.

TRAKTANDUM 1

Beratung und Beschlussfassung über den Voranschlag 2014

Orientierung

Kathrin Sommer, Gemeinderätin informiert über den Voranschlag 2014. Bei einem ersten Entwurf des Voranschlages war der Gemeinderat von einem Aufwandüberschuss von 1.1 Mio. Franken ausgegangen. Zusammen mit der Finanzkommission wurden die geplanten Ausgaben auf ihre Notwendigkeit und Dringlichkeit geprüft und Vorschläge gemacht, wo Sparpotential vorhanden war bzw. wie das Rechnungsergebnis verbessert werden könnte. Dank den Sparanstrengungen konnte das Budgetresultat merklich verbessert werden.

Grundlagen

- Eingaben der Kommissionen
- Rechnung 2012
- Budget 2013
- Finanzplanungshilfe FILAG des Kantons

Resultat Budget 2014

Gesamtaufwand	Fr. 14'074'004.--
Gesamtertrag	Fr. 13'256'592.--
Aufwandüberschuss	Fr. 817'412.--

Steueranlagen

- Gemeindesteueranlage: 1,84 Einheiten
- Liegenschaftssteuer: 1 ‰ des amtlichen Wertes

Grössere Abweichungen gegenüber Voranschlag 2013

Mehr Aufwand:

- Strassenunterhalt	+ Fr.	45'700.--
- Lastenausgleich Fürsorge	+ Fr.	126'650.--
- Lastenausgleich neue Aufgabenteilung	+ Fr.	130'375.--
- Lastenverteilung öffentlicher Verkehr	+ Fr.	50'000.--
- Harmonisierte Abschreibungen	+ Fr.	100'000.--

Weniger Aufwand:

- Löhne Hauswarte	- Fr.	26'500.--
- Anschaffungen MEZWAN	- Fr.	51'420.--
- Lehrerbesoldungen Prim./Sek.	- Fr.	25'000.--

Mehr Ertrag

- Einkommenssteuern nat. Personen	+ Fr.	76'000.--
- Vermögenssteuern nat. Personen	+ Fr.	34'000.--
- Gewinnsteuern jur. Personen	+ Fr.	25'000.--
- Zinserträge Finanzvermögen (DLZ)	+ Fr.	52'000.--
- Spende IT Schule	+ Fr.	40'000.--

Weniger Ertrag

- Grundstückgewinnsteuern	- Fr.	30'000.--
- Direkter Finanzausgleich	- Fr.	172'250.--

Schwankungen Prognosezahlen Kanton

Schwankungen Finanzplanungshilfe bei 4'060 Einwohnern	Prognosen 2012 für 2014	Prognosen 2013 für 2014	Differenz
LA Sozialhilfe	- 1'745'800	- 1'916'320	+ 170'520
LA neue Aufgabenteilung	- 730'800	- 840'420	+ 109'620
Differenz Lastenausgleich (Aufwand)	- 3'337'320	- 3'613'400	+ 280'140
Direkter Finanzausgleich (Ertrag)	+ 2'281'000	+ 2'064'000	- 217'000
Total Differenz z. L. Gemeinde			497'140

Immer wieder stellen der Gemeinderat und die Finanzkommission fest, dass die Finanzplanungshilfe zum Finanz- und Lastenausgleich und zu den Steuerprognosen des Kantons in nur einem Jahr stark variiert. Anhand des folgenden Vergleichs zeigt Kathrin Sommer auf, wie stark sich die Prognosezahlen des Kantons für Lützelflüh

in einem Jahr verändert haben. Die Prognosen im Jahr 2012 fürs 2014 haben noch ganz anders ausgesehen als die neusten Prognosen.

Erhöhung Abgaben an Kanton

Entschädigungen an den Kanton	Rechnung 2012	Budget 2014	Differenz
LA Ergänzungsleistungen	927'000	860'000	- 67'000
LA Fürsorgewesen	1'809'000	1'923'000	+ 114'000
LA öffentlicher Verkehr	363'000	415'000	+ 52'000
LA neue Aufgabenteilung	357'000	844'000	+ 487'000
Total	3'456'000	4'042'000	+ 586'000

Wenn man die Prognosezahlen von den Jahren 2012 und 2013 fürs 2014 gegenüberstellt, so haben die Lastenverteiler Sozialhilfe und neue Aufgabenteilung um insgesamt Fr. 280'140 zugenommen.

Wie schon erwähnt, geht der Kanton insgesamt von stagnierenden Steuererträgen aus. Das hat zur Folge, dass Lützelflüh aus dem Finanzausgleich für das Jahr 2014 statt Fr. 2'281'000 nur noch Fr. 2'064'000 erwarten kann. Dies sind Fr. 217'000 weniger, als noch vor einem Jahr prognostiziert wurde. Von einem Jahr aufs andere haben wir also gegenüber dem Kanton ein Plus von rund einer halben Million. Dies sind 1,4 Steuerzehntel (1 Steuerzehntel = Fr. 355'000). Bei solchen Schwankungen in der Finanzplanungshilfe ist es der Gemeinde kaum möglich, einen glaubwürdigen Finanzplan zu erstellen. Das Planen von Investitionen, insbesondere für den notwendigen Unterhalt unserer Infrastruktur, wird dadurch sehr schwierig. Mit solch stark schwankenden Prognosezahlen erhalten die Gemeinden keine Planungssicherheit.

Der Gemeinderat hat dem Verband Bernischer Gemeinden und den Grossräten der Region Emmental die Sorgen hinsichtlich der düsteren finanziellen Aussichten und der fehlenden Planungssicherheit mitgeteilt. Sie wurden gebeten, bei Entscheiden in Bezug auf die Lastenverteilung zwischen Kanton und den Gemeinden ein besonderes Augenmerk auf die finanziellen Möglichkeiten der Gemeinden zu legen. Gesunde Gemeinden sind in

unserem politischen System wichtig.

Wasserversorgung, Abwasserentsorgung und Abfallbeseitigung

- Budget Wasserversorgung - Fr. 12'900.--
 Spezialfinanzierung Werterhalt Fr. 595'000.--
 Spezialfinanzierung Rechnungsausgleich Fr. 590'000.--
 hohe Investitionen stehen an
 → Gebühren + ca. 18 %
- Budget Abwasserentsorgung - Fr. 7'300.--
 Spezialfinanzierung Werterhalt Fr. 5'071'000.--
 Spezialfinanzierung Rechnungsausgleich Fr. 908'000.--
 nur Ersatzinvestitionen
 → Gebühren - ca. 13 %
- Budget Abfallbeseitigung + Fr. 500.--
 Spezialfinanzierung Rechnungsausgleich Fr. 302'000.--
 praktisch ausgeglichenes Budget
 → gleichbleibende Gebühren

Finanzplanung/Ausblick

- Finanzplan 2014 bis 2018 → Aufwandüberschüsse von rund Fr. 0.82 (2014) bis rund 0.5 Mio. (2016 - 2018)
- Wirtschaftslage → Steuerentwicklung?
- Prognosezahlen des Kantons → aktuell steigende Abgaben
- Investitionen: z. B. Sanierung und Erweiterung Primarschulhaus Lützelflüh von Fr. 4 Mio. in den Jahren 2014 - 2016
- Neuer Wohnraum → mehr Steuerpflichtige und somit mehr Steuererträge, aber auch Mehraufwand (z. B. im Bildungswesen, beim Lastenausgleich)

Die Finanzen in der Gemeinde Lützelflüh sehen in Zukunft nicht gerade rosig aus. Im Finanzplan 2014 bis 2018 hat die Gemeinde die Ergebnisse der Finanzplanungshilfe und die Steuerprognosen der Kantonalen Planungsgruppe ohne Korrektur übernommen. Die Entwicklung der Steuererträge ist optimistisch beurteilt worden. Der gesamte Steuerertrag soll von rund Fr. 7,23 Mio. im Jahr 2014 auf rund Fr. 7,85 Mio. im Jahr 2018 ansteigen. Der Finanzplan sieht hohe Aufwandüberschüsse vor: im Jahr 2014 das Budgetdefizit von Fr. 0,8 Mio., im 2015 etwas weniger und in den Jahren 2016 bis 2018 ein Minus von jährlich rund einer halben Million. So würde das Eigenkapital im 2018 auf rund Fr. 270'000 schrumpfen, dies gegenüber einem Eigenkapital von heute Fr. 3.7 Mio.

Der Gemeinderat und die Finanzkommission müssen die Entwicklung des Finanzhaushaltes bei den weiteren Budgettrunden und Finanzplanungen im Auge behalten.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung,

- den Voranschlag 2014 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 817'412.00 zu genehmigen
- die Steuern für 2014 wie folgt festzulegen:
 - Gemeindesteuern auf 1.84 Einheiten
 - Liegenschaftssteuern 1 ‰ des amtlichen Wertes

Diskussion

Robert Feller: Er möchte wissen, wie sich der Budgetbetrag im Konto 309 „übrige Kulturförderung“ zusammen setzt? Konkret will er wissen, ob über den Beitrag an das Gotthelf Zentrum in der Sparrunde auch diskutiert wurde? Zudem möchte er wissen, wie sich das Konto 340 „Sport“ zusammen setzt?

Kathrin Sommer erläutert die Beiträge in den Konten 309 und 340. Der Beitrag an das Gotthelf Zentrum wurde für 5 Jahre bewilligt.

Roland Schmutz: Er möchte wissen, wieso kein Traktandum „Tempo-30 Zone“ aufgenommen wurde auf der Traktandenliste. Er weist den Gemeinderat darauf hin, dass Tempo-30 Zonen viel Geld kosten und aus seiner Sicht nicht wünschenswert sei. Die diversen Amtsstellen sollten das zur Kenntnis nehmen. Allerdings ist er im Schul- und Altersheimbereich nicht gänzlich gegen Tempo-30 Zonen.

Beat Iseli: Im Budget 2014 ist kein einziger Franken für eine Tempo-30 Zone aufgenommen worden.

Michael Barontini: Gemäss den Aussagen von Kathrin Sommer schmelze das Eigenkapital bis ins Jahr 2018 dahin. Wie will der Gemeinderat dieser Tendenz entgegen treten?

Kathrin Sommer: Es wird nun auf die nächsten Prognosezahlen des Kantons gewartet. Bleiben die Prognosen so schlecht, muss über eine Steuererhöhung diskutiert werden.

Beat Iseli: Er erläutert, dass der Gemeinderat in Zusammenarbeit mit der Finanzkommission in der ersten Sparrunde einige Ausgaben gestrichen hat (rund Fr. 300'000.00). Das schlechte Budget stammt grösstenteils aus den höheren Beiträgen an den Kanton.

Jürg Lüdi: Dank für die tadellose Zusammenstellung des Voranschlages. Die Aufwandüberschüsse waren in den letzten Jahren beträchtlich, was ihn nachdenklich stimme. Eigentlich werde mehr Geld ausgegeben, als vorhanden sei. Gibt es Ausgaben, welche hinausgeschoben werden können?

Beat Iseli: Der Gemeinderat macht sich viele Gedanken über das Budget. Die Klausur mit der Finanzkommission war sehr wertvoll, und diverse Ausgaben wurden bereits gestrichen.

Abstimmung

Die Gemeindeversammlung stimmt dem Antrag des Gemeinderates mit 71

zu 15 Stimmen, bei einigen Enthaltungen, deutlich zu:

- Der Voranschlag 2014 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 817'412.00 wird genehmigt.
- Die Steuern für 2014 werden wie folgt festgelegt:
 - Gemeindesteuern: 1.84 Einheiten
 - Liegenschaftssteuern: 1 ‰ des amtlichen Wertes

TRAKTANDUM 2

Beratung und Beschlussfassung über die Änderung des Gebührenreglements

Beat Iseli, Gemeindepräsident informiert über die wichtigste Änderung des Reglements:

Mit der Pflicht zum Einbürgerungstest entstehen für die Gesuchsteller neue Gebühren. Diese muss die Gemeinde in einem Reglement, in unserem Fall im Gebührenreglement festlegen (Rahmen). Der Gemeinderat legt im Gebührentarif die Kosten genau fest.

Änderung Artikel 20 im Gebührenreglement:

Abs. 5 Einbürgerungstest, Organisation und Durchführung
Fr. 260.-- bis Fr. 390.-

Antrag:

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, die Änderung im Gebührenreglement zu genehmigen.

Diskussion:

Robert Feller: Wie gross ist der Aufwand für diesen Einbürgerungstest für die Gemeinde?

Beat Iseli: Der Einbürgerungstest wird gemäss Vereinbarung durch die „Berufliche Weiterbildungskurse BWK“ in Burgdorf durchgeführt.

Abstimmung:

Die Gemeindeversammlung stimmt mit grossem Mehr (97 JA-Stimmen) dem Antrag des Gemeinderates wie folgt zu:

Artikel 20 Abs. 5 Gebührenreglement (neu):
Einbürgerungstest, Organisation und Durchführung
Fr. 260.-- bis Fr. 390.-

TRAKTANDUM 3

Beratung und Beschlussfassung über die Änderung des Organisationsreglements SRT

Verena Ramseier, Gemeinderätin informiert über die wichtigste Änderung des Reglements:

Bei dieser Anpassung geht es vor allem darum, dass die Gemeinden die Alimentenbevorschussung dadurch dem SRT übertragen könnten. Diese Möglichkeit, dass die Alimenten von der öffentlichen Hand vorgeschossen werden können, wurde im Jahr 1981 eingeführt. Einige Verbandsgemeinden würden die Alimentenbevorschussung gerne bereits heute an den SRT übertragen. Dies auch, weil der SRT diese Aufgabe bei den Sozialhilfebezügern bereits heute ausführt. Der Kanton möchte zukünftig mit weniger Partnern abrechnen müssen.

Änderungen Organisationsreglement SRT:

	<u>Alte Formulierung</u>	<u>Neue Formulierung</u>
Art. 2, Abs. 1	Der Verband bezweckt die Führung des Sozialdienstes für alle ihm angeschlossenen Gemeinden.	Der Verband übernimmt für die gemäss Sozialgesetzgebung vorgesehenen Aufgaben a. der Sozialbehörde, b. des Sozialdienstes.
Art. 2, Abs. 2	Der Verband übernimmt für die Verbandsgemeinden die gemäss Sozialgesetzgebung vorgesehenen Aufgaben a) der Sozialbehörde, b) des Sozialdienstes.	Die Verbandsgemeinden können ihm, auf dem Weg der Teilrevision des vorliegenden Reglements, weitere Aufgaben übertragen.
Art. 2, Abs. 3	Der Verband kann auf Beschluss der Abgeordnetenversammlung und nach Anpassung dieses Reglements das Vormundschaftswesen im Sinne der kantonalen und eidgenössischen Gesetzgebung übernehmen.	
Art. 2, Abs. 4	Der Verband kann Dachverbände im Bereich Soziales beitreten.	Der Verband kann Dachverbände im Bereich Soziales beitreten.

Vreni Ramseier informiert weiter mit ein paar Zahlen und Ausführungen über den Sozialdienst Region Trachselwald. Sie dankt allen Personen, welche heute noch auf freiwilliger Basis eine Beistandschaft führen.

Antrag:

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, die Änderung im Organisationsreglement SRT zu genehmigen.

Diskussion:

Keine Wortmeldungen

Abstimmung:

Die Gemeindeversammlung stimmt mit grossem Mehr (94 JA-Stimmen) den Änderungen im Organisationsreglement STR zu:

	<u>Alte Formulierung</u>	<u>Neue Formulierung</u>
Art. 2, Abs. 1	Der Verband bezweckt die Führung des Sozialdienstes für alle ihm angeschlossenen Gemeinden.	Der Verband übernimmt für die gemäss Sozialgesetzgebung vorgesehenen Aufgaben a. der Sozialbehörde, b. des Sozialdienstes.
Art. 2, Abs. 2	Der Verband übernimmt für die Verbandsgemeinden die gemäss Sozialgesetzgebung vorgesehenen Aufgaben a) der Sozialbehörde, b) des Sozialdienstes.	Die Verbandsgemeinden können ihm, auf dem Weg der Teilrevision des vorliegenden Reglements, weitere Aufgaben übertragen.
Art. 2, Abs. 3	Der Verband kann auf Beschluss der Abgeordnetenversammlung und nach Anpassung dieses Reglements das Vormundchaftswesen im Sinne der kantonalen und eidgenössischen Gesetzgebung übernehmen.	
Art. 2, Abs. 4	Der Verband kann Dachverbände im Bereich Soziales beitreten.	Der Verband kann Dachverbände im Bereich Soziales beitreten.

TRAKTANDUM 4

Verschiedenes

Jungbürgerfeier

- > Film Jungbürgerfeier 2012 von Hans Peter Mäder
- > Hinweis auf Jungbürgerfeier 2013 vom 10.12.2013

INFORMATIONEN

Beat Iseli, Gemeindepräsident informiert über:

Tempo-30 Zone Kantonsstrasse

Diesen Herbst wurde die provisorische Tempo-30 Zone auf der Kantonsstrasse analysiert. Grundsätzlich wird festgehalten, dass die AnwohnerInnen die Beruhigung schätzen. Allerdings wurde etwas mehr Verkehr gemessen, und die Geschwindigkeit wurde schlecht eingehalten. Am 15.1.2014 findet eine Informationsveranstaltung statt. Der Kanton wird dazu einladen. Eine Konsultativabstimmung über die Tempo-30 Zone ist gemäss Art. 58 des Organisationsreglements grundsätzlich möglich. Da diese aber nicht traktandiert ist, kann hier keine Konsultativabstimmung durchgeführt werden.

Tempo-30 Zone in weiteren Quartieren

Ein Thema ist für den Gemeinderat eine Tempo-30 Zone im Unterdorf. Mit der Einzonung im Feldheim muss sich der Gemeinderat Gedanken

machen, wie der Mehrverkehr dort geregelt werden soll. Eine Möglichkeit wäre die Einführung einer Tempo-30 Zone. Es wurde eine Möglichkeitsstudie in Auftrag gegeben. Momentan werden aber noch keine konkreten Massnahmen umgesetzt. Es werden zuerst die Erfahrungen/Auswertung der Tempo-30 Zone Kantonsstrasse und Oberdorf abgewartet. Wenn etwas umgesetzt werden soll, wird es einen Informationsanlass und ein Mitwirkungsverfahren geben.

Neubau Kindergarten Oberdorf ist eine gefreute Sache.

Reorganisation Schule Lützelflüh: Es fand mit der interessierten Bevölkerung ein Mitwirkungsanlass statt, welcher sehr gut besucht war. Mit der Reorganisation im Schulwesen will die Gemeinde eine Planungssicherheit erhalten. Im Januar 2014 findet ein Workshop mit Eltern, Lehrerschaft, Gemeinderat und der Schulkommission statt. Die Bevölkerung wird laufend über den Stand des Projektes informiert.

Fusion der Feuerwehren Lützelflüh, Hasle und Rüegsau

Die drei Gemeinderäte haben der Fusion der Feuerwehren im Grundsatz zugestimmt. Am 20. Januar 2014 findet ein Informationsanlass in der Mehrzweckanlage Preisegg, Hasle statt. Am 19.3.2014 findet eine a.o. GV in Lützelflüh und Rüegsau statt. In Hasle findet am 30.3.2014 eine Urnenabstimmung statt.

Spende IT Schule

Die Bärbel und Paul Geissbühler Stiftung will der Gemeinde für das Jahr 2014 einen Beitrag von Fr. 40'000.00 für die IT der Schule spenden. Paul Geissbühler als Initiant stellt in Aussicht, dass diese Spende für die nächsten 5 Jahre ausgerichtet werden soll.

Spontaner Applaus aus der Mitte der Gemeindeversammlung.

EHRUNGEN

Militärische Entlassungsfeier

Bruno Studer ehrt die beiden anwesenden Herren Daniel Wüthrich und Hanspeter Bärtschi, welche ihre Wehrdienstpflicht erfüllt haben. Er dankt für die Dienste und überreicht ein kleines Präsent. Dies wird mit Applaus quittiert.

Toni Flückiger, Schweizer Meister 2013 im STIHL Timbersports Series

Hansueli Salzmann ehrt Toni Flückiger, welcher in diesem Jahr Schweizer Meister in der STIHL Timbersports Series wurde. Ein Filmausschnitt zeigt in eindrücklicher Weise diesen Wettkampf. Zum Schluss der Versammlung zeigt Toni Flückiger live eine Disziplin des Wettkampfes, was mit Applaus quittiert wird. Unter Applaus

wird Toni Flückiger ein Präsent übergeben.

Walter Held - Danke für 37 Jahre im Dienst der Gemeinde Lützelflüh
Andreas Meister ehrt und dankt Walter Held, welcher 37 Jahre als Mitarbeiter und Leiter des Werkhofes Lützelflüh tätig war. Mit grossem Applaus wird ihm ein kleines Präsent überreicht. Die offizielle Verabschiedung findet am Freitag, 29.11.2013 in der Gemeindeverwaltung statt.

VERSCHIEDENES

Wortmeldungen aus der Mitte der Versammlung

Roland Schmutz spricht sich noch einmal gegen die Tempo-30 Zone auf der Kantonsstrasse und auch allgemein gegen Tempo-30 Zonen aus. Diese seien grösstenteils widersinnig. Im Heft des TCS finde man einen entsprechenden Artikel. Aus dem Bericht zur Tempo-30 Zone Kantonsstrasse schliesse er, dass man wieder zum alten Zustand zurückkehren werde. Allgemein glaubt er, dass über die Köpfe der Bevölkerung beschlossen werde, weshalb ein Komitee „Kontra Tempo-30 Zone“ entstanden sei. Eigentlich wolle man, dass darüber an einer Gemeindeversammlung abgestimmt werden kann, was aber aus rechtlichen Gründen nicht möglich sei. Er ist gegen flächendeckende Tempo-30 Zonen. Zudem seien die Kosten für die Umsetzung einer Tempo-30 Zonen hoch. Es sollte dort gespart werden. Dies wäre ein Anliegen, welchem sich die Grossräte annehmen sollten. Zudem fordert er, dass nicht nur die Befürworter, sondern auch die Kritiker mit einbezogen werden.

Beat Iseli verweist auf den Informationsanlass des Kantons vom 15. Januar 2014. Falls eine Neuerung umgesetzt werde, müsse ein Strassenplanverfahren mit einer Mitwirkung durchgeführt werden. Die Zone war bis heute ein Provisorium und werde bald aufgehoben. Es wurde zudem noch niemand gebüsst für zu schnelles Fahren.

Robert Feller: Sind andere Zonen im Dorf ein Thema, und wie sieht es mit der Tempo-30 Zone im Oberdorf aus?

Beat Iseli: Momentan sind keine Massnahmen geplant. Es wurde im Bereich Unterdorf nur ein Gutachten in Auftrag gegeben.

Es folgen weitere Wortmeldungen zur gleichen Thematik.

Robert Feller: Er verweist auf die Dorfstrasse, auf welcher oft ein Verkehrschaos herrsche. Es werde überall parkiert und von der Polizei nichts unternommen.

Beat Iseli: Der Gemeinderat wird regelmässig vorstellig bei der Kantonspolizei. Das Problem sei bekannt. Wenn die Polizei nicht aktiv wird, wie soll der Gemeinderat aktiv werden? Allenfalls geht die Strasse bald an die Gemeinde über. Der Gemeinderat werde die Kantonspolizei wieder auf diesen Missstand aufmerksam machen.

Marcel Kühni: Er fordert die anwesenden Personen auf, sich aktiv

gegen diese Missstände an die betroffenen Automobilisten zu wenden.

Hans Stalder: Er freut sich auf den Informationsanlass Tempo-30 Zone vom 15.1.2014. Zudem dankt er den Behörden und der Verwaltung für das informative und sehr geschätzte LützelFlüh aktuell. Er möchte wissen, wer der Käufer des „Haldimannhauses“ war und zu welchem Preis es verkauft wurde.

Beat Iseli: Das Haus wurde von Familie Christian Röthlisberger, Schmiedshub zum Preis von Fr. 830'000.00 gekauft.

Jürg Lüdi: Er findet das Schwimmbad LützelFlüh sehr wertvoll und schön, nur sei es schade, dass rund um die Anlage so viel abgeholzt wurde. Auch ist er nicht einverstanden, dass jetzt der Emme entlang geholzt wurde.

Paul Aebi: Im Frühling wird in der Anlage neu angesetzt.

Hans Keller: Der neue Kindergarten ist eine gefreute Sache, nur sei es schade, dass nicht unterkellert worden sei und auch keine Möglichkeit zur Aufstockung bestehe. Mit dem neuen Raumplanungsgesetz wäre eigentlich doch auch die Gemeinde aufgefordert den Boden besser auszunutzen.

Alfred Bärtschi: Der Grossrat steht mitten in schwierigen und intensiven Sessionsverhandlungen. Die Hauptthematik sind die Finanzen. Er erläutert die Lohnpolitik des Kantons bei den Grossräten.

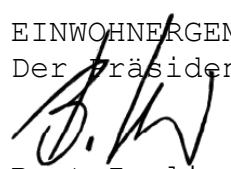
Der Präsident dankt allen Anwesenden für das Erscheinen und die Mitsprache. Er lädt zu einem kleinen Imbiss ein und schliesst die Sitzung.

Schluss: 22.00 Uhr

EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG LÜTZELFLÜH

Der Präsident

Der Sekretär


Beat Iseli

Ruedi Berger